

Diaz abgereist.

Will sein Heimatland Mexiko niemals wiedersehen.

Leinlich aus der Stadt.

Stad Mexiko, Mexiko, 27. Mai. Wie ein Dieb in der Nacht hat der einst allmächtige Präsident Porfirio Diaz, der „große Vater von Mexiko“, gestern Morgen in aller Frühe, als die Stadt noch in tiefem Schlummer lag, den Ort seiner langjährigen Tätigkeit verlassen. In einem gemieteten Automobil, begleitet von einigen treuen Freunden und alten Militärs, die ihm bis zum letzten Augenblick treu geblieben waren, erreichte er auf Seitenwegen und durch Hinterhöfen und Gassen den Intercontinentalen Bahnhof nur wenige Minuten ehe der Zug nach Vera Cruz abging. Es ging gut Bell ein feiner kalter Regen nieder. Ex-Präsident Diaz, der sich von seiner letzten Krankheit immer noch nicht vollständig erholt, hatte den Wagen seines Lieblingsschwelgers reichlich mit gefüllten Präsidentschirmen besetzt. Der Präsident seinen Getreuen die Hand zum Abschied. Es war, wie er mit vorwührender Stimme sagte, ein Abschied aus Nimmerwiedersehen; denn Diaz will die Klauen seiner Heimat, wo ihm so viel Demütigung widerfahren, nie wieder sehen. Um 4:15 ging der Zug von hier ab und traf um 5 Uhr Nachmittags in Vera Cruz ein. Dort begab sich der Ex-Präsident mit den Mitgliedern seiner Familie an Bord des Hamburg America Dampfers „Pyrranga“, der heute nach Coahuacoles abdampt, morgen wieder nach Vera Cruz zurück kehren und am nächsten Mittwoch nach Spanien abfahren wird.

Schlachtschiffe kollidieren.

Der Kreuzer „Inflexible“ wurde dabei erheblich beschädigt.

Portland, England, 27. Mai. Das britische Schlachtschiff „Bellerophon“ und der Kreuzer „Inflexible“ kollidierten heute in der unmittelbaren Nähe dieses Hafens. Die „Inflexible“ wurde auf der Steuerbordseite getroffen und erhielt ein großes Loch unterhalb der Wasserlinie, so daß sich einzelne Räume schnell mit Wasser füllten. Es gelang noch, das Schiff glücklich in diesen Hafen zum Landungsplatz zu bringen. Captain Trevelyan D. W. Rapier von dem Schlachtschiff „Bellerophon“ und Captain Charles L. Rapier von dem Kreuzer „Inflexible“ sind Brüder.

liegt im Sterben.

Der bekannte ungarische Revolutionsgeneral Arthur Gorgey.

Budapest, Ungarn, 27. Mai. Der im vierundneunzigsten Lebensjahre stehende Revolutions-General Arthur Gorgey liegt, wie gemeldet wird, im Sterben. Seit dem Sommer letzten Jahres ist er nahezu erblindet. Während er sich bis dahin verhältnismäßig großer körperlicher Tätigkeit und vollkommener Frische des Geistes zu erfreuen gehabt hatte, ist sein Zustand in neuerer Zeit ein recht hilfloser gewesen. Gorgey, am 30. Januar 1813 zu Loporcz im Zister Komitat Oberungarns geboren, machte zuerst allgemein von sich reden, als er am 2. October 1848 den mit Proklamationen vom Ban aufgeführten Grafen Eugen Zichy hatte kriegsgerichtlich hinrichten lassen. Nach der Schlacht bei Szowach folgte er dem General Wogau im Oberkommando. Der Feldzug im April 1849 lieferte in einer ununterbrochenen Reihe von Siegen glänzende Beweise für sein Feldherrntalent.

Stimmrecht für Frauen.

Vorlage in der Staatsgesetzgebung von Wisconsin paßt.

Madison, Wisc., 27. Mai. In beiden Häusern der augenblicklich hier tagenden Staatsgesetzgebung wurde heute eine Vorlage angenommen, laut welcher den Frauen das Stimmrecht erteilt wird. Diese Vorlage wird den Stimmgabern des Staates zur Annahme oder Ablehnung unterbreitet werden. Im Falle der Annahme wird sie vom Jahre 1913 an in Kraft treten.

Ein Riesenbetrug.

Director Josef Sagmüller hat eine halbe Million veruntrent.

Wien, 27. Mai. Die von dem kürzlich wegen Betrugs verhafteten Director Josef Sagmüller begangenen Veruntrentungen belaufen sich nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, auf 150.000 Kronen, sondern erreichen nahezu eine halbe Million Kronen. Sagmüller war der Leiter der „Kreditanstalt, sowie des Engros Ein- und Verkaufshaus der Handels- und Gewerbetreibenden Oesterreichs“. Er hatte zu wiederholten Malen schon in gerichtlicher Untersuchung wegen Verdachts des Betrugs und der Beschädigung gestanden, die Untersuchung mußte aber mangels ausreichender Beweise wieder eingestellt werden.

Frau Harriman, die Wittwe des verstorbenen Multimillionärs Edward S. Harriman, will eine große Universtität gründen und sie Harriman-Universtität nennen lassen.

Neue Sensation.

Nordverschwörung gegen Gen. Madero entdeckt.

Zwei verhaftet.

Der eine der beiden Verhafteten ist ein Amerikaner, der angeblich mit seinem Wirtshausbesitzer und verschiedenen anderen Personen zu einer Verschwörung gehörte, deren Zweck es war, Madero zu stürzen als Führer der Insurrektion, und seine für die nächsten Tage geplante Reise nach der Stadt Mexiko zu vereiteln. — Die Generale Villjoen, der vertraute militärische Rathgeber Madero's, und Gen. Orozco sollen je \$25,000 erhalten.

El Paso, Tex., 29. Mai. Enthüllungen betreffs eines Planes, Francisco J. Madero Jr. als Führer zu stürzen und vor allen Dingen seine Reise nach der Stadt Mexiko zu vereiteln, haben hier unter den Mexikanern und in verschiedenen Städten Mexiko's nicht geringe Aufregung verursacht. Daß Madero von einem beträchtlichen Plan Kenntnis hatte, scheint daraus hervorzugehen, daß er seine Reise nach der Stadt Mexiko wiederholt und anscheinend aus ganz faden-scheinigen Gründen immer wieder verschob. Die Enthüllungen führten gestern Abend zu der Verhaftung von Daniel De Villiers aus der Stadt Mexiko, der sich hier in El Paso aufhielt, und der eines Amerikaners, Namens M. F. Dunn in Monterrey, Mexiko. Es heißt, daß an dem Complot gegen Madero sämtliche Führer der Insurrektion in dem Staate Coahuila betheiligt sind. Aus Monterrey wurde heute telegraphisch hierher gemeldet, daß Dunn auf Madero's Befehl für die nächsten 72 Stunden mit Keinem in Verbindung treten darf. De Villiers wird in dem Gefängnis zu El Paso in Einzelhaft gehalten. Er ist der Betheiligung an einer Verschwörung gegen das Leben Francisco J. Madero's angeklagt worden. Nach einem General Villjoen, dem Veteranen aus dem Burenkrieg, der Madero's erster militärischer Rathgeber ist, gestern abgegebenen Erklärung sollten er, Villjoen, und Gen. Orozco Madero im Stich lassen und eine neue revolutionäre Bewegung beginnen, der sich dann, wie die Verschwörer angeblich annahmen, die anderen Führer der Insurrektion anschließen würden. Gen. Villjoen wurde mitgetheilt, daß in den Bergwerken große Vorräthe von Waffen und Munition aufgestapelt liegen und daß der neue Aufstand erfolgreich sein müsse, weil Madero niemals die Stadt Mexiko erreichen werde. Gleich nach der Schlacht von Juarez erhielt Gen. Villjoen aus der Stadt Mexiko ein von Villiers unterzeichnetes Telegramm, in dem gesagt war, daß die Regierung ihm, Villjoen, Vorschläge zu machen habe. Madero wurde diese Depesche unterbreitet, und auf seinen Rath wurde beschlossen, auf diese Weise einzugehen und denen, die sie abgeschick, jede nur denkbare Ermuthigung zu geben. Villiers schickte dann eine zweite Depesche an Villjoen, in der er diese erfuhr, den Rebellenführer genau zu beobachten und darüber Berichte einzuziehen, welche Route er nach der Stadt Mexiko benutzen werde. Villjoen und Orozco sollten je \$25,000 erhalten, wenn sie sich bereit finden stehen, den Plan der Feinde Madero's zu unterstützen.

Gäste aus der Höhe.

Luftschiffer fliegen in einem Aeroplan nach der Höhe.

Lopsfield, Mass., 29. Mai. In der unmittelbaren Nähe der hiesigen Methodistenkirche ging gestern ein Ballon nieder, in dem sich zwei im Osten allgemein bekannte Luftschiffer, Charles J. Hibben und J. J. Bandalenburg, befanden. Sie waren in Lowell, Mass., aufgestiegen und hatten die Fahrt von dort nach Lopsfield, 20 Meilen, in einer halben Stunde zurück gelegt. Da in der letzterwähnten Stadt der Gottesdienst in den verschiedenen Kirchen gerade begann, begaben sich die Luftschiffer nach der Methodistenkirche, wo sie von dem Geistlichen als „Gäste aus der Höhe“ bezeichnet wurden.

Hat einen Ueberschuß.

Das Postdepartement unterhält sich jetzt selbst.

Washington, 29. Mai. Gestern wurde hier offiziell bekannt gegeben, daß das Postdepartement zum ersten Mal in 30 Jahren sich selbst unterhält und die für das Departement aus anderen Fonds bewilligten drei Millionen nicht allein zurück bezahlt, sondern aus eigenen Einnahmen noch einen Fonds von einer Million zur Verfügung hat, der sich vermehren wird, wenn die Ausgaben für die nächsten Monate nicht zu groß sein werden. Beim Amtsantritt der gegenwärtigen Administration war das Deficit im Postdepartement siebenhundert Millionen.

In New York wurde heute die 34ste Jahresconvention der „National Electric Light Association“ eröffnet.

Beforgniß wächst.

Kaiser Franz Joseph wird angeblich beständig schwächer.

Aufstand verheimlicht.

Wien, 29. Mai. Die Beforgniß bester Kreise der Bevölkerung um den ersten Kaiser Franz Joseph ist in stetigem Wachsen begriffen. Sie nimmt rasch zu, trotzdem in amtlichen und nichtamtlichen Berichten die wichtigsten Angaben über den Zustand des Monarchen enthalten sind. Allgemein ist schon längt in verschiedenen Weisen gefordert worden, daß vom Hof über den Zustand der kaiserlichen Gesundheit eine genaue Auskunft gegeben werde. Aber dem Verlangen ist bis jetzt consequent ein taubes Ohr gelassen, und es wird auch nicht mehr erwartet, daß die mahachenden Beweise sich den diebeständigen Wünschen der Bevölkerung fügen werden, ehe nicht eine Krise eintritt. Von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, daß die seitliche Depression des Kaisers in der Thatnahme begriffen ist.

Nicht getödtet.

Kollision von zwei Zügen der Burlington-Eisenbahn.

Wagenführer verletzt.

Denver, Colo., 29. Mai. In der Nähe von McCook, Neb., kollidierten heute zwei Passagierzüge der Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahn. Nach den Befanngebungen des hiesigen Generalagenten John F. Dullery wurden dabei vier Passagiere und vier Eisenbahnbediente getödtet und achtzehn Personen, fast ausschließlich Passagiere, verletzt. Die Lokomotivführer beider Züge wurden getödtet. Es heißt, daß die Mitglieder der Denver und Omaha Baseball Teams sich als Passagiere auf den Zügen befanden und daß mehrere von ihnen leichte Verletzungen davon trugen.

Sturm in Illinois.

Zwei Personen getödtet und dreißig verletzt.

Peoria, Ills., 29. Mai. Die zehn Meilen südlich von hier gelegene Stadt Pekin wurde gestern Nachmittag von einem verheerenden Sturm heimgesucht, der nicht allein großen Schaden einrichtete, sondern auch zwei Menschenleben zum Opfer forderte. Zwei Knaben, Clyde Salers und Frank Woodley, wurden von herumströmenden Hausdächern erschlagen und ein andere Knabe, Louis Schaefer mit Namen, erlitt einen Beinbruch. Unter den vom Sturm zerstörten Häusern befinden sich die römische Pumpstation und die Anlagen der Wols Ice Co. In Granite City, Ills., wurde von dem Sturm die große Zuschauer-Tribüne zusammen gerissen. Zwanzig Personen erlitten dabei Verletzungen.

Haager Konferenz.

Einweisung des Carnegie-Friedenspalastes in Holland.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, daß die Mächte einen Meinungsaustrausch pflegen bezüglich der Berufung einer dritten Haager Konferenz anlässlich der Einweisung des Carnegie-Friedenspalastes in Holland. Wie die nämliche Zeitung berichtet, ist es darge-schlagen, alle colonialen Verwicklungen regelmäßig dem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Auch ein Seelenretter.

Wanderprediger ermordet Gattin auf „höheren Befehl“.

Lacoma, Wa., 29. Mai. Rev. J. H. Gardner, ein früherer Methodistenprediger, der seit Jahren als unabhängiger Wanderprediger das „Seelenretten“ geschäftsmäßig betreibt, ermordete heute in der Nähe des Städtchens Rittalia seine Gattin und machte dann einen Selbstmordversuch, der rechtzeitig vereitelt wurde. Nach seiner Verhaftung theilte er den Behörden mit, daß ihm vom „Himmel“ die Eingebung gekommen sei, daß ihm seine Gattin untreu werden werde und daß es deshalb besser sei, wenn er sie ermorde.

Verurtheilt erhängt sich.

Berlin, 29. Mai. In seiner Strafzelle hat sich der Schlosser Bod erhängt, welcher feinerzeit in sogenannten Moabit-Prozess, der den blutigen Unruhen gefolgt war, zu Gefängnis verurtheilt wurde. Der Unglückliche legte Hand an sich, nachdem ihm vom Spruch des Reichsgerichts, welches das frühere Urtheil bestätigte, Mitteilung gemacht worden war.

Jahmarz als Kuppler bestraft.

Berlin, 29. Mai. Dem zuständigen Gericht in Nürnberg für den Jahmarz Pfefferer wegen Kuppler zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Vierundzwanzig Herren und zweiundzwanzig Damen aus den besseren Kreisen waren als Zeugen geladen. Die Prozeßverhandlungen hatten in weitesten Kreisen der Bevölkerung riesiges Aufsehen erregt.

Eine Enzyklika.

Papst gegen Trennungsgesetz in Portugal.

Nächt scharfe Sprache.

Das Oberhaupt der katholischen Kirche bespricht das in Portugal erlassene Gesetz als unanständig und unchristlich, so weit es gegen die unverletzlichen Rechte der Kirche gerichtet ist. — Kardel indirect zur Aufhebung gegen die Weisheit und in ihrer Beziehung auf. — Gegenwärtig und erregte Szenen vor dem Sportplatz an der Potsdamer Straße in Berlin. Hundert und fünfzig Amerikaner verschiedener Nationen veranstalteten Demonstration.

Rom, 29. Mai. Der Papst hat heute eine Enzyklika bekannt gegeben, in der er die gemalkame Vertreibung religiöser Orden aus Portugal, die Abschaffung der kirchlichen Feiertage, die Annahme von Ehescheidungs-gesetzen, die angeblich ganz willkürliche Abhebung der Bischöfe von Oporto und Beja und endlich das Gesetz, das die Trennung von Kirche und Staat verfügt, eingehend behandelt. Wörtlich heißt es in der Enzyklika unter anderem: „Der Vatican ist bis jetzt sehr nachsichtig gewesen, kann aber nicht länger schweigen, weil das Kirchentrennungsgesetz katholischen Bürgern sogar die göttlichen Freiheiten raubt. Solch ein Gesetz ist ein Raub materieller Güter und eine tyrannische Unterdrückung in geistlichen Angelegenheiten. Den Leuten wird dadurch für immer ihre Kirche geraubt, in denen sie Gottesdienst halten können. Ja, das Gesetz verleiht sogar das, was Erblaster als ihre letzten Verfügungen hinterlassen haben. Geistliche haben nach dem Gesetz nicht das Recht, Religionsgesellschaften zum Zweck der Abhaltung von Gottesdiensten zu organisieren. Es verbietet das Veröffentlichung von kirchlichen Handlungen, religiöse Embleme; es ermunert zur Aufhebung gegen die Geistlichkeit und zu ihrer Bestechung, weil es solche Geistliche pensionirt, welche von den Bischöfen bestrast worden sind, oder solche welche trotz des Exkommunikations mit Frauen zusammen leben. Das in Frage stehende Gesetz ist darauf berechnet, die Kirche in Portugal ganz und gar von Rom zu trennen, weshalb es hiermit als ungültig erklärt und so weit die unverletzlichen Rechte der Kirche in Betracht kommen für werthlos bezeichnet wird.“

Berlin, 29. Mai. Vor dem Sportplatz an der Potsdamer Straße spielten sich gestern ebenso erregte wie eigenartige Szenen ab, welche eine riesige Zuschauermenge anlockten und auf geraume Zeit den gesammten Verkehr in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Stillstand brachten. Nicht weniger als einhundertfünfzig Zweige, die allen Nationen angehören, veranstalteten dort eine Demonstration, welche an lärmendem Spektakel nichts zu wünschen übrig ließ und Tausenden wegen des postfischen Benehmens der witzigen Persönlichkeiten ungenügend Spaß bereite. Aber es gab sich schließlich allgemeine Theilnahme für die Zweige und, als man von dem Anlaß der Demonstration Kenntnis erhielt. Die kleinen Künstler waren von dem Wächter des Sportplatzes für eine Serie von Vorstellungen engagirt worden. Sie hatten, weil ihnen verlockende Anerbietungen gemacht worden, andere feste Posten, die ihnen ein sicheres Einkommen brachten, aufgegeben. Nun aber sind sie brotlos. Denn der Wächter hat Bankrott gemacht, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Posten des Platzes, welche auf gerichtlichen Befehl geschlossen worden sind, sich in absehbarer Zeit wieder öffnen werden. Es wäre geraume Zeit, bis die Demonstranten bewegt werden könnten, die Stätte zu räumen. Der Direktor des Sportplatzes, Herr Roskin, ist unter dem Verdacht der schweren Urkundenfälschung, des Betruges und der Unterschlagung von hohen Beträgen in Haft genommen worden. Die Festnahme des Direktors erregt in weitesten Kreisen gewaltiges Aufsehen.

Sitziges Grenzgefecht.

Ein türkischer Offizier und zwei Soldaten erschossen.

London, 29. Mai. Die Lage im südwestlichen Sturmwinkel Europa's ist wieder einmal recht ernst. In dem Rostov-District in Bulgarien kam es gestern zwischen türkischen und bulgarischen Grenzsoldaten zu einem ersten Conflict, der in einen regelrechten Kampf ausartete. Ein türkischer Offizier und zwei Soldaten wurden erschossen, und ein bulgarischer Soldat wurde verwundet. Die türkische und bulgarische Regierung haben sich noch gestern dahin verständigt, eine gemeinsame Commission zu ernennen, die die Angelegenheit genau untersuchen soll. Es heißt, daß Montenegro und Bulgarien in ihrem feindseligen Verhalten der Türkei gegenüber von Rußland unterstützt werden.

Geradezu verwirrend.

Gerüchte über Befinden des Kaisers Franz Joseph.

Wahrscheinlich nach Südtirol.

Wien, 27. Mai. Die Wirkung über das Befinden des Kaisers Franz Joseph widersprechen einander so vollständig, daß sie geradezu verwirrend wirken und schließliche Streit der Bevölkerung in stetig größerer Beforgniß versetzen. Offiziell wird der Zustand des Monarchen Tag für Tag als zufriedenstellend bezeichnet. Aber die Nachrichten von anderen Seiten, die regelmäßig als gutinformirt gelten, lauten nichts weniger als beruhigend. So haben namentlich die Mittheilungen der bestunterrichteten „Reichspost“, welche an erster Stelle des Blattes veröffentlicht worden sind, neue Befürchtungen erweckt. Darnach hat der Aufenthalt des Kaisers Franz Joseph in Gdöds, welcher schon in den nächsten Tagen abgebrochen wird, nicht die erhoffte Besserung für den anbauenden Bronchial-Katarrh gebracht, eher das Gegentheil. Das hohe Alter des Herrschers gebietet die strengste Vorsicht. Es sind regelmäßige Besuche des bedeutenden Hals- spezialisten der hiesigen Universtität, Prof. Edmund v. Neuber, in der Villa Lainz geplant, nach welcher der Kaiser in Wälde überföhren wird. Zugleich verlautet, daß es noch nicht bestimmt ist, ob der Kaiser in diesem Jahre überhaupt die gewohnte Reise nach Ischl unternehmen wird. Ein Aufenthalt in Südtirol, zu welchem die Aerzte so dringend gerathen haben, gilt dagegen nun als wahrscheinlich.

Eine Sängerfahrt.

„Schweizer Männerchor“ Chicagos tritt Europareise an.

Einhundertachtzig Teilnehmer.

Chicago, Ills., 27. Mai. Der Chicagoer „Schweizer Männerchor“ trat gestern Abend seine seit Monaten sorgfältig vorbereitete Europareise an. Die Teilnehmer, etwa 180 an der Zahl, darunter der Präsident Alois Dunkelner nebst Frau und der Dirigent Henry von Owen, verfassten sich gegen 8 1/2 Uhr auf dem Volk Str.-Bahnhof, von wo dann in einem Extrazuge der Grand Trunk-Bahn die Fahrt nach New York angetreten wurde. Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt an den Niagara-Fällen wird man in der Stadt New York heute Nachmittag eintreffen und sich direkt nach dem Hof der französischen Dampferlinie begeben, deren Dampfer „Chicago“ dann die fröhliche Schaar aufnehmen wird. Von Havre, wo die Landung erfolgt, geht es zunächst nach Paris und nach Basel, wo die etwa 50 Stimmen umfassende Sängerschar ein großes Concert zu veranstalten gedenkt. Auch Genf und andere Städte in der Schweiz wird man besuchen. Dann geht man nach Karlsruhe und von dort nach Stuttgart, wo man zusammen mit anderen Amerikanern deutscher oder schweizer Abstammung den „A. Juli“ festlich begehen wird. Später sollen dann Berlin, Leipzig, Dresden, Hannover und Hamburg besucht werden, von wo letzterer Stadt man Anfangs August die Rückreise anzutreten gedenkt.

Ohne Liebe kein Leben.

Unverwundete Reigung treibt Mädchen zum Selbstmord.

Lorain, D., 27. Mai. Ethel Noble, 17 Jahre alt und in Washington, Pa., daheim, endete heute dahier durch einen Sprung vom Regierungspier in die Wasser des See ihr Leben, weil der Baudiville-Artist Samuel H. Hall, ein junger Wittner, nicht länger etwas von ihr wissen wollte. Hall hatte die Ethel vor einigen Wochen in ihrem Heimatort kennen gelernt und sie folgte ihm nach hier, um ihm den Haushalt zu führen, was sie auch zwei Wochen lang besorgte, worauf sie nach Washington zurückkehrte. Gestern traf sie in Lorain wieder ein, um ihre Stellung in der Wohnung des Hall wieder anzutreten, wurde von Hall aber heimgeschickt. Hall gab ihr \$10, um nach Washington zurückgelangen zu können; Ethel ging dann aber hinaus an den See und endete ihr Leben.

Schriftstellerin verunglückt.

New York, 27. Mai. Frau Mary Platt Barnele, eine Dame von 68 Jahren, die sich als Schriftstellerin einen bedeutenden Namen gemacht hat, wurde gestern in der unmittelbaren Nähe ihrer Wohnung das Opfer eines Automobilunfalls. Ein Automobil kollidierte mit einem Motor-Zweirad, obwohl der Lenker des Kraftwagens angestrengte Versuche gemacht hatte, die Kollision zu vermeiden. Er lenkte das Automobil scharf nach einer Seite und dabei wurde Frau Barnele getroffen und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Bedrine Sieger.

Sat Strede von Paris nach Madrid zurück geleit.

Von Jubel umraucht.

Madrid, Spanien, 26. Mai. Vierhundert Bedrine traf heute als erster der Teilnehmer an dem Wettflug von Paris nach Madrid ein. Die Strecke von Paris nach Madrid legte er in zwei Stunden und 45 Minuten zurück. — Der mexicanische Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Senor de la Barra, leitete den Anmarsch als provisorischer Präsident der Republik Mexiko. — Befinden des Ex-Präsidenten Diaz bedeutend besser.

Madrid, Spanien, 26. Mai. Vierhundert Bedrine traf heute als erster der Teilnehmer an dem Wettflug von Paris nach Madrid ein. Die Strecke von Paris nach Madrid legte er in zwei Stunden und 45 Minuten zurück.

Madrid, Spanien, 26. Mai. Als Pierre Bedrine, der französische Luftschiffer um 8:06 im Getafe Aerodrom eintraf, sprang er aus seiner Flugmaschine und warf sich auf den Boden, um, wie er sagte, zu ruhen. Eine aufgeregte Menge von Neugierigen drängte sich um den Luftschiffer und mehrere harte Männer trugen ihn, der zwar bei vollständigem Bewußtsein, aber doch sehr ermüdet war, nach der für die Preisrichter bestimmten Tribüne, wo es sich herausstellte, daß einzelne seiner Glieder vollständig starr waren. Von allen Seiten wurden dem tühnen Segler der Lüfte Blumensträuße gereicht; doch er war kaum imstande, den freundlichen Gebeten zu danken. Er wurde dann nach einem Hospital gebracht und dort erholte er sich bald so weit, daß er nach dem Aerodrom zurück gebracht werden konnte, um dort die Glückwünsche seiner Bewunderer entgegen zu nehmen. Der Wettflug von Paris nach Madrid wurde am 21. Mai unter den Aufsicht des „Reit Parisien“ um den Preis von \$20,000 unternommen. Zu diesem Preise wurden dann noch von dem spanischen Aero Club \$10,000 hinzu gefügt, und König Alfonso setzte noch einen Extrapreis für denjenigen Luftschiffer aus, der auf dem Wettflug die Strecke auf spanischem Gebiet in der kürzesten Zeit zurück legen würde. Die ganze Strecke, die in drei Etappen getheilt wurde, beträgt 600 Meilen.

Stad Mexiko, 26. Mai. Francisco Leon de la Barra, der frühere mexicanische Botschafter in Washington und Minister für Auswärtige Angelegenheiten, leistete heute Vormittag seinen Amtseid als provisorischer Präsident der Republik Mexiko. Gestern reichten Präsident Diaz und Vizepräsident Cortal ihre Resignation ein, nachdem vereinbart worden war, daß Senor de la Barra an Diaz' Stelle als provisorischer Vizepräsident treten solle. Der neue Präsident wurde nach dem Satzungsfall der Deputirtenkammer von den Mitgliedern des früheren Stabes des Ex-Präsidenten Diaz geleitet. Sämmtliche Herren vom Stabe hatten bereits vorgestern ihre Resignation eingereicht, als es vereinbart worden war, daß Diaz zurücktreten und an seiner Stelle de la Barra die Regierung temporär übernehmen sollte. Während der ganzen letzten Nacht waren die Straßen der Stadt von Tausenden von Personen, die den Regierungswechsel festlich begehen wollten, belebt aber überall herrschte die größte Ruhe, und die Polizei, die prompt auf dem Posten war, hatte nirgends Gelegenheit, einzuschreiten. Zum ersten Mal seit vielen Wochen wurden die Fensterläden, die stets geschlossen gehalten worden waren, wieder geöffnet, als es bekannt wurde, daß der Regierungswechsel statgefunden. In dem Befinden des früheren Präsidenten Diaz ist heute eine Besserung zum Besseren eingetreten, und von den Mitgliedern seiner Familie wurde heute behauptet, daß er Ende dieses Monats imstande sein werde, von Vera Cruz die Reise nach Paris, wo er sich vorläufig nieder zu lassen gedenkt, anzutreten. General Enrique Torroella, der Unterdirector der Militär-Akademie, wurde heute zum Chef des persönlichen Stabes des provisorischen Präsidenten de la Barra ernannt.

In Chicago sind augenblicklich dreihundert Baucontractoren, die zusammen 47,000 Personen beschäftigen, nicht imstande, ihren Verpflichtungen nachzukommen, weil die Wauter streiken.